

Schwere Frage, leichte Antwort: Weiß keiner so genau. Sicher ist, dass die Figur des **Hoppeditz** vom **Hofnarren** ableitet, einer Institution, die sich seit dem ganz frühen Mittelalter viele, viele Herrscher geleistet haben. Dessen Funktion war es in erster Linie, seinen Chef samt Gattin und Hofstaat mit allerhand Späßen und Albernheiten zu unterhalten und bei Laune zu halten. Die Idee, diesem Spaßmacher das zuzubilligen, was wir heute „Narrenfreiheit“ nennen, ist dagegen noch gar nicht so alt und hat einen religiösen Hintergrund. Mit seiner teils derben Kritik weist der Hofnarr seinem Boss daraufhin, dass der auch bloß ein Mensch ist, auch wenn er sich bisweilen gottgleich fühlt. Es gab aber auch den Narren fürs Volk, eine ebenso witzigen Typen, der auf Jahrmärkten und in den Gassen der Städte Witze riss und dafür von den Zuschauern belohnt wurde.

Für Narren, die besonders dümmlich taten und ausgesprochen skurrile Scherze machten, fand man schon im 13. oder 14. Jahrhundert den Begriff „**Hanswurst**„. Und weil sich der heutige Karneval von den wüsten Partys im öffentlichen Raum ableitet, bei denen das einfache Volk vor dem Beginn der Fastenzeit mal so richtig die Sau rausließ, wurde dieser beim Feiern allgegenwärtige Hanswurst zu einer karnevalistischen Figur wie der Held Karneval bzw. der Prinz Karneval. Die mehr so intellektuelle Variante des Narren ist der **Schelm**, der böse Sprüche klopft, hinterlistige Streiche ausheckt und vor nichts und niemandem Respekt hat. Einer der bekanntesten Schelme ist dabei **Till Eulenspiegel**, der das Prinzip Hofnarr ausbaute und Narrenfreiheit auch im Umgang mit dem saturierten Bürgertum lebte.



Das Hoppeditz-Denkmal von 1841 auf dem Carlsplatz

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist dieser Till Eulenspiegel, der den Reichen und Mächtigen den närrischen Spiegel vorhielt, der Urvater unseres **Hoppeditz**„. Während der karnevalistische

Hanswurst irgendwo zwischen Dorftrottel und Horrorclown angesiedelt ist, hat man in Düsseldorf den Hoppeditz eher als Schelm und Narr mit spitzer Zunge angelegt. Seinen Namen bekam diese Figur in der Phase der Wiedergeburt des Karnevals durch das Bürgertum im Vorfeld der 48er-Revolution. Ja, damals waren die Bürger die Revolutionäre, die sich gegen den Adel stellten und einen deutschen Nationalstaat demokratischer Prägung forderten. Der Hoppeditz war es, der mit Wort und Taten persifizierte, wie sich die fremden Herrscher und die heimischen Kleinmachthaber aufführten.